Halle und Umgegend.

Halle, 17. Januar.

Schülerpensionen.

Ueber Schülerpensionen, deren es auch in der Schulstadt Halle eine bedeutende Anzahl gibt, sind neuerdings für die Provinz Brandenburg statistische Ermittelungen angestellt worden, die einen interessanten Beitrag zur Volkswohlfahrt liefern. Während man sich früher meist damit begnügte, festzustellen, ob die Pensionäre in der sog. Arbeitszeit zu Hause wären und ihre Schulaufgaben anfertigten, richtet man jetzt seitens der Schulverwaltung das Hauptaugenmerk darauf, ob die Pensionsräume den Anforderungen der Gesundheitspflege entsprechen. Ferner wird jetzt mehr als bisher darauf geachtet, inwieweit die einzelnen Pensionshalter ihren Zöglingen das Elternhaus ersetzen. Ueber das Ergebnis dieser Untersuchungen sei kurz mitgeteilt: Es wurde als festgestellt angesehen, daß viele von den Pensionären nicht so untergebracht sind, wie es die Rücksichten auf die Gesundheit und die Erziehung der heranwachsenden Jugend erfordern. Den meisten Pensionshaltern, gleichgültig, ob sie nur ein bis zwei Schüler oder eine größere Zahl von Pensionären bei sich aufnehmen, fehlt es in der Regel an den entsprechenden Räumlichkeiten, vielfach aber auch an der nötigen Zeit für ihre Zöglinge. Daß die Pensionsräume oft zu wünschen übrig lassen, liegt vor allem daran, daß der niedrige Pensionspreis, im Durchschnitt 4—500 M., die meisten Pensionshalter dazu zwingt, mehr Pensionäre aufzunehmen, als es die Größe ihrer Wohnung gestattet. Eine namentliche Erhöhung des Pensionspreises ist meist undurchführbar, da es schon jetzt der ländlichen Bevölkerung in zahlreichen Fällen überaus schwer fällt, den Verpflichtungen nachzukommen, die ihnen die Erziehung ihrer Kinder auferlegt.

Dem offenbaren Mangel an guten Pensionen hat man in anderen Städten durch Errichtung von kleinen Familien-Alumnaten abzuhelfen gesucht. Für solche Alumnate ist es, wenn nicht der Charakter der Familie verwischt werden soll, notwendig, daß nur eine beschränkte Zahl von Schülern aufgenommen wird. Vorbedingung für die Aufnahme muß ein einwandfreies Betragen sein. Es ist selbstverständlich, daß diese kleinen Familien-Alumnate in engster Fühlung mit der Schule stehen, aber es empfiehlt sich, ihnen dabei doch eine gewisse Freiheit der Bewegung zu bewahren, damit die Schüler nicht unter dem Drucke der Schule zu stehen glauben. Bei der Auswahl der leitenden Persönlichkeiten muß die größte Vorsicht angewendet werden. Die häusliche Aufsicht ist einer Dame zu übertragen, die eine wahre Pensionsmutter für die Schüler sein muß. Hier eröffnet sich ein weites Feld der Tätigkeit für die vielen Witwen und alleinstehenden Damen aus gebildeten Ständen. Die Erfahrung lehrt, daß, wenn erst einmal solch ein kleines Familien-Alumnat besteht und in weiteren Kreisen bekannt ist, die Eltern mit Vorliebe ihre Kinder dorthin in Pension geben, so daß der Bestand des Unternehmens als gesichert erscheint. Diese für eine kleine Zahl von Schülern bestimmten Alumnatshäuser, die meist außerhalb der Stadt gelegen, mit guten Wohn-, Arbeits- und Schlafräumen ausgestattet und von schönen Gärten und Spielplätzen umgeben sind, können für die Gesundheit, Geselligkeit und Erziehung ihrer Zöglinge in anderer Weise sorgen, als es die Einzelpensionen imstande sind. Die Hauptschwierigkeiten für diese Alumnate zeigen sich bei der Begründung, weil dazu ein kleines Kapital vorhanden sein muß, das in der Regel nicht so leicht zu beschaffen ist. Hier tut private Hilfe not, damit sich Vereine zur Errichtung und Sicherung von kleinen Familien-Alumnaten bilden können.

Ob und inwieweit die Schülerpensionen in unserer Provinz und speziell in Halle unzureichend sind, das müßte erst eine statistische Erhebung ergeben. Jedenfalls ist die Anregung auf Errichtung von Familienalumnaten so wertvoll, daß sie auch bei dem Bestehen guter Pensionen nicht außer acht gelassen werden kann. C.

Die Bankommission empfahl in ihrer gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung den Ankauf des in der Augustastraße neben der Charlottenstraßenschule belegenen Grundstücks zum Preise von 37,000 M.; die Herstellung von Schneefängen auf dem Dache der Sanitätsanstalt des Schlachthofes und die Bewilligung von 525 M. dazu; die besondere Deklarierung eines Vertrages; und die Petition wegen anderweiter Festsetzung von Fluchtlinien für die Grundstücke Marktplatz 21 und Brüderstraße 1 zur Berücksichtigung. Den Vorschlag auf Genehmigung des Vergleichs, der in einer Enteignungssache wegen eines Grundstückes am Alten Markt getroffen worden ist, besprach die Kommission; die Beschlußfassung hierüber wird indessen erst erfolgen, wenn die Kommission noch einige Zeichnungen dazu eingesehen hat.

Die Finanzkommission hat eine Sitzung morgen am Donnerstag, nachmittags 5 Uhr, im Ratskeller. Tagesordnung: 1. Verwendung der von der Zuckerraffinerie gezahlten Straßenausbaukosten für Ausbau der verlängerten Kaffinerieestraße; 2. Haushaltsplan der städtischen Gaswerke für 1906; 3. Haushaltsplan der städtischen Wasserwerke für 1906; 4. Haushaltsplan des städtischen Leihamts für 1906; 5. Haushaltsplan der Siechenhaus-Stiftung für 1906; 6. Verwendung der Zinsen des Eduard Beyerschen Legats für 1905; 7. Ankauf eines Grundstücks; 8. Anbringung von Schneefängen auf dem Dache der Sanitätsanstalt des Schlacht- und Viehhofes; 9. Festsetzung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1906, Kapitel I usw.

Für das südwestafrikanische Expeditionskorps. Bei der Hauptsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege zu Hamburg für das südwestafrikanische Expeditionskorps sind bis zum 15. November einschließlich aus der Provinz Sachsen die nachstehend aufgeführten Geldspenden und sonstigen Gaben eingegangen: Von Gräfin Recke-Volmerstein geb. v. Gersdorf, Friedrichswalde-Ludwigshof, 1 Kiste Wein; vom Vaterländischen Frauenverein Steinbach-Hallenberg i. Th., 9,95 M.; von Karl Knauf in Za. Hermann Möller, Erfurt, 1 Kiste Zigarren, Tabak usw.; von Frau Amtsrat Elisabeth Wrede, Schermcke, 1 Kiste Liebesgaben; vom Zweigverein vom Roten Kreuz, Quedlinburg, 1 Kiste Zigarren, Zigaretten usw.; vom Landrat des Kreises Gardelegen, Gardelegen, 799,95 M. und 836,29 M.; vom Krieger- und Landwehrverein „Kameradschaft", Eisleben, 49,95 M.

Bahnamtliche Spedition. Die Königliche Eisenbahndirektion Halle a. Saale schreibt: Es werden häufig Beschwerden über zu hohe Rollgebühren oder zu lange Beförderungsdauer der in Sammelladungen zum Versand gebrachten Güter bei der Eisenbahnverwaltung angebracht. Meistens kann aber keine Abhilfe eintreten, weil die in Frage kommenden Spediteure nicht bahnamtlich bestellte Rollfuhrunternehmer sind. Die Tätigkeit der Privatspediteure entzieht sich dem Einfluß der Eisenbahnverwaltung. Es steht ihr ein Aufsichtsrecht lediglich über die Geschäftstätigkeit der von ihr bahnamtlich bestellten Rollfuhrunternehmer zu. Diese Bahnspediteure sind vertraglich verpflichtet, einen bestimmten Gebührentarif innezuhalten, und dürfen bahnamtliche Güter nur dann zu Sammelladungen verwenden, wenn der Absender dies schriftlich ausdrücklich vorgeschrieben hat. In Halle sind als bahnamtliche Rollfuhrunternehmer verpflichtet: G. Vesper und Otto Westphal. Zu den den bahnamtlichen Rollfuhrunternehmern erteilten Aufträgen über das Anrollen von Gütern aus der Behausung oder den Geschäftsräumen der Absender zur Bahn muß bestimmt werden, daß die Güter als bahnamtliche behandelt werden sollen. Die Aufträge können mündlich, schriftlich oder telephonisch erteilt werden.

Handwerkskammer. Zu den kürzlich gemachten Angaben über die Neu- und Ergänzungswahlen zur Handwerkskammer wird noch nachgetragen, daß außer den Mitgliedern und Ersatzmännern mit Ablauf des Geschäftsjahres auszuscheiden haben: Buchdruckereibesitzer Hünsch-Naumburg als Mitglied, Schlossermeister Koenig-Werbitz als Ersatzmann. Für die Ersatzmänner Tischlermeister Otto-Merseburg, Klempnermeister Demand-Lauchstädt haben Ersatzwahlen stattzufinden, da diese bereits ausgeschieden sind. Ebenso hat noch in den Wahlbezirken Halle und Zeitz die Wahl je eines zweiten Ersatzmannes stattzufinden.

Der Meistertitel. Der Regierungspräsident zur Merseburg hat eine Verfügung erlassen, in der es heißt: „Der Vorstand der Handwerkskammer in Halle hat den Wunsch ausgesprochen, daß öffentliche Arbeiten und Lieferungen bei gleicher oder annähernd gleicher Preisforderung und Leistungsfähigkeit der Bewerber vorzugsweise an diejenigen vergeben werden möchten, die den Meistertitel gemäß § 133 der GO. zu führen befugt sind. Ich entspreche einem Ersuchen des Kammervorstandes, wenn ich diesen Wunsch hiermit den Herren Landräten, den Herren Kreis- und Wasserbauinspektoren und den Magistraten des Bezirks bekannt geben werde und ihre Berücksichtigung angelegentlichst empfehle. Die Herren Landräte ersuche ich, den Landgemeindevorständen von dieser Verfügung Kenntnis zu geben und ihnen nahezulegen, daß auch sie dem Wunsche der Handwerkskammer entsprechend verfahren."

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend geht als 7. Vorstellung im Shakespeare-Zyklus „Romeo und Julia" in Szene. Die Karten für die 7. Vorstellung werden bereits am Freitag an der Theaterkasse umgetauscht. — Am Freitag, 7 Uhr beginnend, findet gelegentlich des Gastspiels des Herrn Bürstinghaus (Wanderer) eine Aufführung von Richard Wagners „Siegfried" statt. Beamtenkarten gültig. — Am Donnerstag geht Sudermanns Drama „Stein unter Steinen" zum zweiten Male in Szene.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Donnerstag findet die letzte Aufführung von Henrik Ibsens fünfaktigem Schauspiel „Die Frau vom Meer" statt. Am Freitag wird der lustige Schwank „Der Vielgeprüfte" von Meyer-Foerster in Szene gehen. Als nächste Ibsen-Extra-Vorstellung zu Einheitspreisen wird am Sonntag nachmittag 4 Uhr „Rosmersholm" gegeben.

Walhallatheater. Die Direktion nennt den jetzigen Spielabschnitt einen Weltstadt-Spielplan, und in der Tat: er hat eine große Fülle schöner, wundervoller Darbietungen ernsteren und heiteren Genres, wie sie sonst nur in den Varietés der Hauptstädte zu finden sind. Der Hauptanziehungspunkt wird für die nächste Zeit Frl. Ada Vagini sein, die Geigenvirtuosin, eine Meisterschülerin des Prof. Joachim. Mit einem seelenvollen Spiel, ohne aufdringliche Manieren, fesselt die Künstlerin die Zuhörer in ihren Bann. Ihr Ansatz ist weich, leicht nimmt sie die schwierigen Passagen; auch der Ton ist voll, namentlich in den unteren Lagen. Sie spielte Rossinis „Othello"-Fantasie, von Ernst bearbeitet, dann ein Nokturno von Chopin-Sarasate und als Zugabe den Czardas Heize Kati von Hubay. Dieser begeisterte geradezu das Publikum. Baronesse Gerlinde von Berka gab ihr Bestes als Liedersängerin, und die Geschwister Naetz brillierten als Meisterschaftsläufer auf ihren Rollschuhen. Ihre gewandte Haltung bei den schwierigen Einzel- und Paarläufen muß man wirklich bewundern. Mit seinem Witz und seinen Couplets wußte der Gesangshumorist Arnold Barkay das schönste Einvernehmen mit dem Publikum zu erzielen, das denn auch freigebig Beifall spendete. Ein zierlich-anmutiges Paar waren die Gesangs- und Tanzduettisten Mizzi und Géza Váradv. Ihre Tanzleistungen waren recht gut. Henry de Vry brachte einen neuen Zyklus plastischer Werke. Künstlerisch waren diese Bilder, die durch Lichteffekte wirkungsvoll zur Geltung gebracht waren. In weiterer bunter Reihe waren the Great Kartelli als Drahtseil-Equilibrist und the Wallenos als Jongleure bewundernswert. Wieder neue Tricks, neue Ueberraschungen. Doch auf dem Gebiete der heiteren Muse schoß wie auch im vorigen Spielplan unsere Lotte Mende den Vogel ab. Die Art, wie sie ihre witzelnden, parodistischen Pikanterien bot, riß das Publikum zu wahren Beifallsstürmen hin. Man kam aus dem Lachen einfach nicht heraus. Zum Schluß brachte die Bioskop-Gesellschaft neue Bilder aus der Marine und anderes. Herr Kapellmeister Joseph verlieh dem reizvollen Spielplan durch sein Konzert ein angenehmes Gepräge.

Apollotheater. Das zweite Programm dieses Jahres, welches das Varietés am Altedeckplatze gestern zum ersten Male brachte, zeichnet sich durch eine Vielseitigkeit aus, die die 3½ Stunden hindurch das Publikum fesselte. Die drei Teile des Spielplans tragen ihre charakteristischen Merkmale und bieten jeder in seiner Art Unterhaltung die Hülle und Fülle. In der ersten Abteilung amüsieren die artistischen und Gesangsnummern. Da sind zum Teil reengagiert Heinrich Avel mit seinem Theater künstlicher Menschen, Edith Hahne, die sich als Stimmphänomen präsentiert, die 5 Longonells, die Sängerinnen und Tänzerinnen, Fritz Brand, der Humorist, Erna Ernani, die Soubrette, und die Gebrüder Finlay. Vor allem diese verdienen Anerkennung. Es sind Reckturner, die sauber arbeiten und die ihre Konkurrenz suchen können. Den Stern des Abends aber bildet Chevalier Ernest Thorn, der mit seinen Vorführungen, die er „eine Reise im Traumland" nennt, den zweiten Teil für sich in Anspruch nimmt. Thorn besitzt eine Menge Apparate und hat weitgehende Vorbereitungen für sein Auftreten getroffen. Doch die vorbereitende Mühe lohnt sich. Was er bietet, ist staunenswert. Ein Tausendkünstler ist Thorn, man würde vielleicht von ihm als einem Zauberkünstler reden können. Aber da ist nichts von faulem Zauber zu merken, und verblüffend wirken seine wunderbaren Tricks. Die ganze Arbeit Thorns ist auf eine Täuschung des menschlichen Auges berechnet, das mit den einzelnen Vorgängen auf der Bühne nicht mit der zur Erzielung der Tricks erforderlichen Geschwindigkeit folgen kann und immer nur das Resultat der blitzschnellen Handlungen sieht. Neben den liebenswürdigen Spielereien, mit der die Handfertigkeit eines Jongleurs ein dankbares Publikum immer unterhält, wie dem Hervorzaubern und der Verteilung von Fähnchen, dem Verschwindenlassen von Kanarienvögeln mitsamt dem Bauern u. a., erfreut Thorn mit einigen ausgezeichneten Evolutionen, die dem Publikum Rätsel auferlegen, deren Lösung der Künstler allein geben kann. Thorn und seine Partnerin arbeiten unter Assistenz der drei Diener mit sicher unheimlicher Präzision. Schlag auf Schlag folgen neue Darbietungen. Thorn verdient mit Auszeichnung genannt zu werden. Bei ihm klappt alles, und da ist nicht ein Handgriff, nicht eine Bewegung, welche von der Ausführung im einzelnen etwas verraten könnten. Thorns Vorstellung beweist, daß man in seiner Spezialität ganz Bedeutendes leisten kann. Reengagiert sind für den dritten Teil des Abends die Liliputaner. Diese kleinsten aller Artisten unterhalten und repräsentieren sich als die größten in ihrem Fache. Wenn man an die kleinen Leute schon geringere Anforderungen stellen möchte, so hat man das durchaus nicht nötig. Sie machen ihre Sache so gut, daß sie stolz auf sich sein können. Man sehe sich bloß den niedlichen Charley an. Welcher Ausbund von Frohsinn, welch starkes mimisches Talent! Klein Charley als Clown ist der Liebling der Zuschauer allabendlich.

Fly und Slade. Das Paar Fly und Slade, das durch seine Soireen (Suggestion, Hypnose usw.) bekannt ist, erfreut uns aus Hannover, wo es seinen festen Wohnsitz hat, um Aufnahme folgender Mitteilung: „Zu der Erkrankung der Frau Slade, die auf Ueberanstrengung zurückzuführen, ist heute zu berichten, daß durch die Ruhe und Pflege, die die Dame in ihrem Heim genießt, zwar eine ganz bedeutende Besserung eingetreten, daß aber an ein Auftreten in dieser Saison nicht zu denken ist." Nach vollständiger Genesung der Frau Slade wird das Paar auch in Halle wieder einige Soireen geben.

Von einer Skitour im Harze. Von geschätzter Seite wird uns folgendes mitgeteilt: „Auf der Heinkehr von einer mehrtägigen Skitour vorgestern bemerkten wir, von Wolfersmannshöhe kommend, daß die Schneedecke ein ungewöhnliches Aussehen hatte; wir waren an das bleiendne, unversehrte Weiß gewöhnt, und nun mit einem Male war sie schwarzmeliert, so, wie sich die Schneedecke, einige Tage alt geworden, etwa in Chemnitz zeigt, wenn sie mit Rußflöckchen überstreut ist. Bei genauem Hinsehen erkannten wir kleine, längliche, schwarze Käferchen in Myriaden ausgestreut, krabbelnd und wimmelnd; mit kurzen Unterbrechungen lagen sie mehr oder weniger dicht gestreut über die von uns begangene Strecke, etwa drei Kilometer lang; Königskrug bildete ungefähr den Mittelpunkt dieser Strecke. Die Temperatur war wie am Tage vorher etwa 0 Grad, die Schneedecke lag etwa 25 Zentimeter hoch; ich prophezeite meinem Begleiter aus dieser Erscheinung mildes Wetter und habe damit recht behalten, wie der gestrige Tag bewies."

Die Finsternisse des Jahres 1906. Im Jahre 1906 haben wir drei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse, doch wird in unseren Gegenden nur die erste Mondfinsternis sichtbar sein, und auch diese nur zum Teil. Diese Finsternis ist total und ereignet sich in den Vormittagsstunden des 9. Februar. Sie beginnt um 6 Uhr 57 Minuten, endet um 10 Uhr 37 Minuten und wird in der westlichen Hälfte Europas, im nordwestlichen Teile Afrikas, im Atlantischen Ozean, in Amerika, im Großen Ozean und auf der Ostküste Australiens sichtbar sein. In unseren Gegenden geht der Mond schon vor Beginn der Totalität unter.

Arbeiter-Jubiläum. Am letzten Sonnabend konnte der Lithograph Eberhard Oswald auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Paul Schwarz, Druckerei und Lithographische Anstalt, zurückblicken. Aus diesem Anlasse wurde ihm eine mit Widmung versehene goldene Uhr mit Kette vom Chef überreicht; vom Lokalverein der Steindruckereibesitzer Halle erhielt er einen silbernen Humpen mit Widmung; der Verband deutscher Steindrucker überbrachte ihm ein Anerkennungsdiplom, das Personal ein prachtvolles und sinnreiches Geschenk, und noch viele Gratulanten ehrten den Jubilar. Eine vom Chef am selben Abend im Pfälzer Schießgraben veranstaltete Feier legte Zeugnis ab von dem guten Einvernehmen, das dort zwischen Prinzipal und Arbeiter herrscht.

Einen traurigen Anblick gewährt das völlig verlassene Haus Wörmlitzerstraße 108, das den Stückrathschen Erben gehört. Fast sämtliche Fensterscheiben sind eingeworfen, das Stallgebäude auf der Südseite ist demoliert. Kann hier nicht Aenderung geschaffen werden?

Ueberfall. Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde ein Student, der mit einer Dame den Feldweg hinter der ersten Bahnüberführung auf der Alten Leipziger Chaussee passierte, von einem Mann überfallen und mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen. Der Unbekannte stürzte sich dann in schlimmer Absicht auf die Dame, wurde jedoch durch die Hilferufe verscheucht. Beamte des 3. Polizeireviers nahmen die Verfolgung des Täters vor, leider gelang es aber dem Menschen, bei der herrschenden Dunkelheit unerkannt zu entkommen.

Unfug. In der Nacht zum Mittwoch wurden in der Turmstraße und auf dem Schulweg Straßenlaternen zertrümmert. Die Täter sind nicht ermittelt worden.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Volksschule. „Das Volksschulunterhaltungsgesetz" lautete das Thema, welches sich der Ortsverband deutscher Gewerbevereine, H.-D., am letzten Sonntag zu einem Vortrage gewählt hatte. Der Saal der „Börsenhalle" war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine den Lehrerkreisen nahestehende Persönlichkeit hatte das Referat übernommen. In feinsinniger, leichtverständlicher Weise skizzierte der Redner das Volksschulwesen und den neuen Entwurf. Der Referent verwarf die Konfessionsschule, da sie der Wohlfahrt des Vaterlandes nicht förderlich sei, der neue Entwurf treffe auch die größeren Gemeinden, weil ihnen nunmehr die Selbstverwaltung und Anstellungsrechte gänzlich genommen werden. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Diskussion. Man vertrat die Meinung, der Entwurf könnte nicht Gesetz werden, wenn der Landtag wirklich eine Volksvertretung wäre. Schließlich nahm man folgende Resolution an: „Die am 14. Januar 1906 im großen „Börsensaale" tagende zahlreich besuchte Versammlung des Ortsverbands Halle a. S. des Verbandes deutscher Gewerbevereine, H.-D., sieht in dem Entwurfe eines Gesetzes betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen einen bedenklichen Stillstand oder bedauerlichen Rückschritt der preußischen Schulgesetzgebung. Die beabsichtigte Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden, besonders der Städte, die Verquickung der Schulunterhaltungsfrage mit der Frage der konfessionellen Verfassung der Volksschule, sowie die Zurücksetzung der Simultanschule gegenüber der konfessionellen, sind entschieden zurückzuweisen und die erstere als einzig richtiges Ziel der Schulentwicklung zu erstreben."

Der kommunale Verein Halle-Ost feiert am Mittwoch, 24. Januar, sein 4. Stiftungsfest im Wintergarten und lädt Freunde wie Bekannte dazu ein. Anfang 8 Uhr abends.

Der Verein für Tölauer Interessen hielt vor einigen Tagen seine Hauptversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes ging hervor, daß der Verein in seiner bisher halbjährigen Tätigkeit seine Zwecke verfolgt hat. So sind durch ihn eine freiwillige Feuerwehr, eine Filiale der Sparkasse geschaffen, und verschiedene andere Angelegenheiten sehen ihrer baldigen Erledigung entgegen. In der letzten Sitzung wurde beschlossen, daß eine Volksbibliothek angelegt, eine Diakonissin angestellt und eine Kleinkinderschule gegründet wird. Außerdem wurde der Vorstand beauftragt, bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden, daß der Weg vom Weidkater bis Dölau, der jetzt in schlechter Verfassung ist, ausgebaut wird.

Alldeutscher Verband. Auf den morgen, Donnerstag, abends in den „Thaliasälen" stattfindenden öffentlichen Vortragsabend des Alldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Halle, weisen wir gern nochmals hin. Der Verband muß in der gegenwärtigen Zeit, wo jeder Deutsche den armen, schwer heimgesuchten Volksgenossen in Rußland, besonders in den baltischen Provinzen, warme Teilnahme entgegenbringt, allgemeines Interesse erregen und wird sicher sehr zahlreichen Zuspruch finden. Auch die akademische Jugend wird stark vertreten sein. Herr Alfred Geiser, alter Herr des Vereins deutscher Studenten, ist als vorzüglicher Redner bekannt und wird die Lage der Deutschen in Rußland in beredten Worten schildern. Daneben werden Lichtbilder die Stätten vorführen, die der Greuel planloser Verwüstung traf. Willkommen ist jeder; Eintritt frei.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060117034/fragment/page=0001

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thuringen. In der Sitzung morgen, am Donnerstag, in „Stadt Hamburg" wird Herr Prof. Dr. Baumert einen Vortrag über den Arsenpilz und den biologischen Arsennachweis in der gerichtschemischen Praxis halten. Gäste sind willkommen.

Kunstgewerbe-Verein. Es wird gern noch einmal die Mitteilung gebracht, daß heute, Mittwoch abends 8½ Uhr, im Saale der Loge zu den 3 Degen Herr Dr. Jessen-Berlin über „Neue Wege der Baukunst und des Kunstgewerbes in Dänemark" vorträgt.

Volksbildungs-Verein. Am Freitag, 19. Jan., findet in den „Thaliasälen" der 43. Unterhaltungsabend statt. Billets sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. Siehe Annonce.

Familienabend von St. Ulrich. Der Evangelische Jünglings- und Jugend-Verein von St. Ulrich veranstaltet am Dienstag, 23. Januar, im Wintergarten einen Familienabend zu Kaisers Geburtstag. Außer Gesängen, Deklamationen, einer turnerischen Aufführung und Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Pastor Richter, bietet der Abend die Aufführung von Körners seit langer Zeit in Halle nicht aufgeführtem Trauerspiel „Zriny" durch 12 Mitglieder.

Handwerker-Meister-Verein. Der Vorstand bittet zu der am Freitag im Evangelischen Vereinshause stattfindenden öffentlichen Protestversammlung gegen die Quittungssteuer ꝛc. die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.

Die Schiefer- und Ziegeldeckerinnung wählte in ihrer am Sonntag im Restaurant „Freyberghräu" abgehaltenen Quartalversammlung die Herren Hartnuß und Illgenstein wieder in den Vorstand.

Der Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend hielt am Sonntag in „Bauers Brauerei-Ausschank" seine erste diesjährige Mitgliederversammlung ab. Herr Hauptlehrer Kästner sprach über die Winterarbeiten des Imkers.

Der Verein ehemaliger Pioniere und Verkehrstruppen wählte in seiner jüngst im Restaurant „Maas la tour" abgehaltenen Generalversammlung die Herren Mechaniker Unbekannt, Naumann Franke und Expedient Eberlin wieder in den Vorstand. An dem aus Anlaß von Kaisers Geburtstag in den „Kaisersälen" stattfindenden Kriegerkommers nimmt der Verein teil; sein 23jähriges Bestehen feiert er am 19. März in den „Thaliasälen".

Der Allgemeine Hallesche Turnverein hielt vergangenen Sonnabend seine erste Vierteljahrsversammlung in diesem Jahre ab. Nachdem über Kassenangelegenheiten und Turnbetrieb berichtet war, wurden verschiedene Wahlen vorgenommen. Man wählte zum ersten Kassierer E. Braun; als Vertreter zum Gauturntage G. Seebach, W. Klinz, C. Thielicke, R. Mitsching; zum Saalebund G. Seebach, W. Klinz; zum Uebund R. Nowack, R. Klinz. Das diesjährige Winterfest wird im großen Kaisersaale am 20. Januar gefeiert. Für das 45jährige Stiftungsfest, das Anfang Juni stattfindet, wird ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen geplant.

Der Giebichensteiner Turnverein hielt am Sonnabend im „Gasthof zum Mohr" seine Generalversammlung ab. Aus den vom Vorstand erstatteten Berichten konnte eine erfreuliche Fortentwicklung des Vereins festgestellt werden. Außer dem baren Kassenbestande von 1450 Mark verfügt der Verein über einen allen Anforderungen entsprechenden Gerätebestand. Die bisher aus 136 Bänden bestehende Bücherei soll auch in diesem Jahre entsprechende Erweiterungen erfahren. Der Verein zählt 187 Mitglieder. In den Vorstand wurden wiedergewählt: K. Henze, R. Voigt, E. Boecke, R. Tiemann, R. Losch, P. Henze, O. Wentzke, Fr. Burghardt, H. Heinrichs und R. Fehling. Der Verein hält seine Turnstunden Dienstags und Freitags von ½9—10 Uhr in der Schulturnhalle in der Friedenstraße ab.

Stenographie. Nach dem soeben erschienenen Jahrbuche der Schule Gabelsbergers und nach Bekanntgabe der Schule Stolze-Schrey zählen diese beiden Schulen auf den 30. Juni 1905 in der Provinz Sachsen: Gabelsberger 106 Vereine, 2516 Mitglieder, 2151 Unterrichtete; Stolze-Schrey 97 Vereine, 2988 Mitglieder, 3578 Unterrichtete; in Süddeutschland mit Oesterreich und der Schweiz Gabelsberger 638 Vereine, 34,371 Mitglieder, 61,792 Unterrichtete; Stolze-Schrey 391 Vereine, 10,358 Mitglieder, 16,254 Unterrichtete; in Norddeutschland Gabelsberger 1249 Vereine, 39,896 Mitglieder, 39,888 Unterrichtete; Stolze-Schrey 1125 Vereine, 33,012 Mitglieder, 50,321 Unterrichtete; im Ganzen Gabelsberger 2010 Vereine, 80,999 Mitglieder, 118,894 Unterrichtete; Stolze-Schrey 1539 Vereine, 44,505 Mitglieder, 67,462 Unterrichtete.

Der Stenographen-Verein Wilhelm Stolze, System Stolze-Schrey, eröffnet am Freitag, 19. Jan., einen neuen Unterrichtskursus. Näheres siehe Inserat.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertumsverein.

In der gestern im Evangelischen Vereinshause abgehaltenen auf besuchten Monatsversammlung gedachte der Vorsitzende, Herr Prof. Dr. Hertzberg, zunächst des vor kurzem verstorbenen Geheimrats Prof. Dr. Fdhrn. v. Fritsch, der früher ein eifriges Mitglied des Vereins war; ihm zu Ehren erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. Dann erstattete der Vorsitzende einen kurzen Literaturbericht. Zunächst erwähnte er einen genealogischen Plan für die Familie v. Zimmermann, den Pastor D. Schmidt entworfen hat und nach dem die genannte Familie bis in die Mitte des 15. Jahrhunderts zurück verfolgt werden kann, um welche Zeit sie in Döbeln ansässig war. Von der (bei Otto Hendel in Halle erscheinenden) Jahresschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder liegt der 4. Band vor, der u. a. eine warm empfundene Biographie des verstorbenen Museumsdirektors Major Dr. Förtsch aus der Feder von Geheimrat Lindner enthält und einen interessanten Fund aus der Steinzeit des Herrn v. Pillow-Dieskau ausführlich, auch durch Abbildungen, näher erläutert. Das (ebenfalls bei Otto Hendel erscheinene) Neujahrsblatt der Historischen Kommission enthält eine Geschichte des Zerbster Vieres von Archivrat Wäschke-Zerbst und bringt u. a. eine große Menge von Mitteilungen, die in das frühere Leben der kleinen Residenzstadt köstliche Einblicke gewähren. Als neuestes Heft der beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Sachsen (Verlag von Otto Hendel in Halle) ist der von Pfarrer Dr. Heinrich Wagner zu Nischwitz bearbeitete 2. Teil über Naumburg, bezw. den Kreis Naumburg, erschienen. Von großem Interesse sind darin namentlich die Angaben über Schulpforta, Rudelsburg und Saaleck, die Schönburg sowie über die Straßen, die im Mittelalter durch dieses Gebiet hindurchführten.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Prof. Dr. Brode über Leopold Rankes Frühzeit. Rankes Wiege stand bekanntlich in Wiehe in Thüringen, das damals noch ein kursächsischer Flecken war; sein Vater, Gottlieb Israel Ranke, versah dort das Amt eines Rechtsanwalts. Leopold war als der älteste von fünf Söhnen am 21. Dezember 1795 geboren. Ueber seine Vorfahren wissen wir, daß in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein Israel Ranke Pfarrer in Bornstedt war, der aus Wettin kam und 1694 starb. Sein Sohn war Pfarrer in Wolferode und gehörte, als ehemaliger Student der Hallschen Universität, der orthodoxen Richtung an; dieser war der Großvater Leopold Rankes. Seine Bibliothek ist nicht ohne Einfluß auf die geistige Durchbildung des Enkels geblieben, der schon als Kind zu den größten Hoffnungen berechtigte und der mit dem Vater die Gabe der Rede und einen unermüdlichen Fleiß gemein hatte. Von Gestalt klein und schwächlich, lebte er viel im Freien und unternahm Streifzüge durch Feld und Flur, angeregt durch die Schönheiten der Landschaft und die nahen ehrwürdigen Zeugen großer geschichtlicher Ereignisse. Rankes Geburtsjahr war das Jahr des Baseler Friedensschlusses, der die preußische Politik zu neutraler Tatenlosigkeit verurteilte. Die geistige Erweckung Deutschlands begann damals, aber sie vollzog sich fast ausschließlich außerhalb Preußens, dieses modernen Sparta im Reiche. Es ergaben sich neue und große geistige Erscheinungen und Gedanken, aber auch eine politische Unproduktivität, wie sie die Nation bisher nicht kannte, staatliche und militärische Bedeutungslosigkeit. Diese Zustände kennzeichnen die Epoche der Kindheit Rankes. 1807 kam er nach Donndorf, wo er bereits die Evangelien in der griechischen Ursprache las, aber auch Schillers „Wallensteins Lager" kennen lernte. In dieser Zeit stieg der Stern Napoleons immer strahlender empor und erregte die Bewunderung des Knaben. Im Mai 1809 kam Leopold nach Schulpforta, wo ihn der Gesichtskreis der alten und ältesten Welt umfing — dazu gesellte sich die Bekanntschaft mit Klopstocks und Schillers Dichtungen; Form und Ton der Sprache prägten sich immer tiefer seinem Gedächtnis ein, aber das erste Studium gehörte durchaus der antiken Welt an. In Schulpforta erlebte Ranke die Leipziger Schlacht, die den großen Umschwung in seinen historischen Anschauungen vorbereitete. Unter so gewaltigen Ereignissen verflossen dem Jüngling hinter den stillen Mauern von Schulpforta fünf Jahre. Ostern 1814 verließ er die ihm liebgewordene Anstalt, um in Leipzig an theologischen, philologischen und historischen Studien die Universität zu beziehen. Von da an wurden die Beziehungen zur Heimat immer loser. Mit dem Sturze Napoleons vollzog sich der Wechsel in Rankes politischen Anschauungen auch über Preußen. Beim Friedensschlusse wurde sein Geburtsland Kursachsen zu Preußen geschlagen; Rankes Vater, der ewigen Unannehmlichkeiten der kursächsischen Gesetzgebung müde, war von den veränderten Dingen besonders erbaut, dabei erfüllten die Erzählungen der aus dem Feldzug Zurückkehrenden alle Gemüter mit deutschpatriotischen Gefühlen. Nachdem Ranke 1817 promoviert, unternahm er eine große Fußreise durch Deutschland; bereits im Herbst wurde er in seinem neuen Adoptivvaterland Preußen angestellt, und zwar als Gymnasiallehrer in Frankfurt a. O. Während seiner Leipziger Studienzeit kam Ranke öfter nach Halle, wo ein jüngerer Bruder studierte; auch während der Frankfurter Zeit bot ihm die später in Halle erfolgte Vermählung eines Bruders Gelegenheit zu öfteren Besuchen unserer Stadt. In Frankfurt blieb Ranke 7½ Jahre, die für ihn ein glückliches und arbeitsreiches Leben bedeuteten, zugleich eine Schulzeit, die eigentlich nur eine Fortsetzung der Studienzeit war; es war für ihn die erste Periode der neuhumanistischen Begeisterung. Aus den dortigen Studien entstand 1825 sein erstes historisches Werk „Geschichten der romanischen und germanischen Völker". Bald nach Erscheinen des Buches berief ihn der Kultusminister Altenstein als Extraordinarius für Geschichte an die Berliner Universität. Ranke ist zu seinen historischen Studien und Arbeiten mehr als Autodidakt gekommen. Er glaubte in allen Geschehnissen das Walten Gottes zu entdecken, und die Sehnsucht, den Zusammenhang all der Vorgänge zu erfassen, führte ihn zu einem tieferen Eindringen in den Stoff; sie erschloß ihm den tiefsten Blick auf das Walten Gottes in der Geschichte. Es ist ein religiöser Charakter, ähnlich wie Luther, der sich hier offenbart. Rankes Forschungen sind keine spekulativen im Sinne Hegels, sondern solche, die dem Ursprung der Dinge und der Wirklichkeit nachgehen. h.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.

Die Sektion Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hielt gestern im „Reichshof" ihre erste, äußerst stark besuchte Sitzung im neuen Jahre ab. Der Vorsitzende, Herr Rudolf Stedner, legte die Eingänge vor, unter denen die Alpen-Photographien der Gebrüder Bährendt in Meran ganz besondere Beachtung verdienten. Außerdem wurde werktätige Unterstützung des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen" empfohlen. Den Vortrag des Abends hielt Herr Professor Dr. Brückner-Halle an der Hand trefflicher Lichtbilder, die von Herrn Hofphotograph Bimpage vorgeführt wurden. „Aus dem Leben der Gletscher" führte der Herr Vortragende die Hauptsächlichsten vor, deren Kenntnis er in zahlreichen Exkursionen von seinem früheren Wohnsitze Bern aus gewonnen hatte. Besonders wertvoll waren die Ausführungen, welch Prof. Brückner die Erfahrungen der Internationalen Gletscherkommission verwertete und so vom Inhalt unserer Lehrbücher mehr oder minder abweichende Anschauungen zur Geltung brachte. Die ersten beiden Konferenzen jener Kommission hatten den Rhonegletscher sowie den Vernagtgletscher und den Hintereisferner der Oetztthaler Alpen untersucht. Die letzte Konferenz hatte in Maloja getagt, wo der Fornogletscher sich in jene berühmte Talwasserscheide hinabsenkt, die aus dem Engadin ins Bergell führt. Dort galt es vornehmlich, die Struktur des Gletschereises zu untersuchen und die auf mathematischem Wege von dem Münchener Forscher Finsterwalder gefundenen Gesetze für die Gletscherbewegung mit der Wirklichkeit zu vergleichen. In den höchsten Regionen der Alpenwelt, jenseits der Schneegrenze, sind die Firnmulden mit gewaltigen Schneemassen ausgefüllt. Ein weißes Leichentuch hüllt die ganze Landschaft ein, und erst unterhalb der Firngrenze, im Gebiete der Abschmelzung, treten Felsblöcke an die Oberfläche der Eismassen. Dort auch schmelzen erst die Schuttdämme an den Seiten als Moränen heraus. An der Hand der Zeichnungen Finsterwalders treten diese Verhältnisse klar hervor. Nur die unterste Lage des Gletschers kann Schutt enthalten, daher sind die sichtbaren Moränen auf den Rand der Täler beschränkt. Wo sich aber in der Mitte der Gletscher mehrere Schuttdämme bilden, da rühren sie von dem Zusammenfließen mehrerer Eisströme in ein einziges Tal her. Die Schichtung des Gletschereises ist in den Alpen wesentlich anders als in den polaren Breiten. Die Gletscher der Elsberge zeigen echte Schichtung, da sich die Schnemassen dort über weite Flächen ungestört ausbreiten können. In den Alpen aber werden die Firnmassen zusammengepreßt, also gefaltet, je weiter sie unterhalb der Firngrenze vorrücken. Die Schichtung des Gletschereises geht häufig in die sogn Blauplätterstruktur über, die also entgegen den Ansichten von Tyndall und Heim nicht als Schieferung aufzufassen ist. Der Herr Vortragende verstand es vorzüglich, seine Zuhörer in jenen Teil der Alpenwelt einzuführen, der ein Hauptgebiet der Touristen ist und in dessen wissenschaftlicher Erforschung er selbst eine der führenden Stellen innehat. Er schloß mit einem Hinweise auf den Maler Segantini, dessen Villa im Engadin er einen Besuch abstattete und dessen mit Spektralfarben gemalte Bilder die Fardenpracht zumal des Engadin in unübertroffener Weise wiedergeben. Zum Schlusse führte der Vorsitzende zum ersten mal ein Lichtbild der Halleschen Hütte im Oetztergebiet vor und besprach den Bauplan einer neuen Hütte, die ein weiteres Stück Hochgebirgswelt dort an der Grenze zwischen Welschtirol und der Lombardei den Hochtouristen erschließen soll. Die in diesem Tagen stattfindende Generalversammlung der Sektion wird zu diesem Plan Stellung nehmen. Dr. A. Berg.

Stadt-Theater. 18. Januar.

„Stein unter Steinen".

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Auf die Aufführung des neuen Dramas von Hermann Sudermann haben wir hier in Halle recht lange warten müssen. Bereits zu Anfang Oktober vor. Jahres fand die Uraufführung des Stückes im Berliner Lessingtheater statt und seitdem ist es über viele große und kleine Provinzbühnen gegangen, so sogar auf ausländischen Bühnen, wie im Londoner Deutschen Theater, ist die Novität schon längst zur Darstellung gelangt, während wir hier Monate hindurch mit der Ankündigung der Vorstellung vorlieb nehmen mußten. Endlich, am Dienstag Abend, konnte das Stück denn auch hier in Szene gehen. Sudermann scheint die Kontraste zu lieben. Nachdem er sich in seinen vorherigen Bühnenwerke „Es lebe das Leben" in der besten Gesellschaft, unter lauter Aristokraten, bewegt hatte, hat er sich in seinem neuesten Drama „Stein unter Steinen" in ein Armeleutmilieu begeben, dessen wirklichkeitsgetreue Darstellung in den Blütetagen des Naturalismus zu den höchsten Kunstoffenbarungen gehört hätte, während sie heute schon veraltet anmutet. Den Schauplatz des Stückes bilden, abgesehen von dem in einem Zimmer spielenden Expositionsakt, ein Steinmetzhof und ein Kantinenraum. Die Hauptperson von „Stein unter Steinen" ist ein entlassener Sträfling, Jakob Biegler mit Namen, der wegen Totschlags zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Er hatte den Mann seiner Zimmerwirtin, einen Schuster, bei dem er in Schlafstelle wohnte, mit einem Klopfstein erschlagen, als er von ihm, in flagranti mit der Frau ertappt, mit einem Messer bedroht wurde. Es war ein Akt der Notwehr gewesen, obwohl die Geschworenen dies in ihrem Urteil nicht gelten ließen. Als Biegler seine Strafe abgebüßt hat, nimmt sich der Verein zur Fürsorge entlassener Strafgefangener seiner an und empfiehlt ihn einem Steinmetzmeister Zarncke, der ein praktischer Philanthrop ist und schon mehrfach ehemalige Sträflinge auf seinem Arbeitshof beschäftigt hat. Zarncke läßt auch diesmal Milde walten, nimmt Biegler an und überträgt ihm die Nachtwächterstelle auf seinem Bauhofe, da der bisherige, dem Trunke ergebene Wächter Eichholz sich verschiedene Versehen hat zu schulden kommen lassen und daher entlassen worden ist. Biegler geht auf der Arbeitsstelle schon und gedrückt umher und meidet die Berührung mit den Steinmetzgesellen. Sein Verhalten erregt Aufsehen, aber die Gesellen versuchen vergeblich, etwas über sein leidtragendes Leben aus ihm herauszubringen. Durch einen Zufall kommt es an den Tag, daß er ein entlassener Sträfling ist. Ein Kriminalkommissar, der wegen eines in Zarnckes Magazin verübten Einbruchsdiebstahls recherchieren kommt, läßt (so unvorsichtig ist n. b. kein Polizeikommissar!!) das Wort fallen, unter Zarnckes Leuten befände sich ein „Mörder". Die Gesellen bekommen bald heraus, wer damit gemeint ist, und ziehen sich nun ganz von Biegler zurück. Besonders brutal tritt ein Steinmetz namens Göttlingk gegen ihn auf, ein großmäuliger Kerl, der in Italien gewesen ist und bei jeder Gelegenheit mit seiner Kunst des Stiletfechtens renommiert. Vor diesem Herrenmenschen im Arbeiterkittel haben die anderen Gesellen einen großen Respekt, während die Weiber in ihn vernarrt sind. Lore, des Wächters Eichholz Tochter, die eine Kantinenwirtschaft auf dem Steinmetzhofe betreibt, hat mit ihm ein Verhältnis unterhalten, dem ein Töchterchen entsprungen ist. Göttlingk beabsichtigt aber keineswegs, Lore zu heiraten, sondern er denkt daran, des reichen Zarncke buckige Tochter Marie noch einmal als Frau heimzuführen und Herr auf dem Steinmetzhofe zu werden. Von diesem Göttlingk wird Biegler bei jeder Gelegenheit gekränkt. Im dritten Akte prallen die beiden in der Kantine aufeinander. Als Göttlingk die von ihm so schmählich behandelte Lore bloßstellt, nimmt Biegler deren Partei, nennt Göttlingk dreimal einen „Schuft" und stürzt sich dann, von Wut ergriffen, als dieser sein Stilett zieht, mit einem Klopfstein auf ihn und schlägt ihn in die Flucht. Göttlingk führt dann in Gemeinschaft mit Eichholz einen tückischen Mordanschlag aus, indem er an einem auf Hochkante stehenden, in einem Flaschenzug hängenden mächtigen Steinblock die Ketten lockert, so daß der herabfallende Block den die Treppe emporeilenden Biegler beinahe erschlagen hätte. Zum Schluß finden sich Lore und Biegler in Liebe zueinander, und Biegler erklärt, daß ihn die Steinmetzgesellen, denen er durch sein mutiges Auftreten in der Kantine Achtung eingeflößt hat, als ebenbürtigen Genossen aufnehmen wollen. — Der literarische Wert des neuen Dramas von Sudermann ist sehr gering. Es ist ein Rührstück à la Kotzebue oder Charlotte Birch-Pfeiffer. Theatralisch am wirkungsvollsten ist der dritte Akt, der aber stark an die große Szene im dritten Akt des „Fuhrmann Henschel" erinnert. Jedenfalls hat es Sudermann wieder nicht vermocht, ein echtes soziales Trauerspiel zu schreiben. Wie in seinen früheren Dramen geht er der Tragik aus dem Wege und biegt dem Publikum zuliebe den Konflikt um. Biegler erhebt bloß den Stein, aber er schlägt nicht zu, genau wie in der „Ehre" und in der „Heimat" die Pistole bloß zum Schutz erhoben, aber nicht abgefeuert wird. Die Charakteristik einzelner Gestalten, wie des Maulhelden Göttlingk, des entlassenen Sträflings Biegler und des humorvollen Gauners und ehemaligen Zuchthäuslers Struwe ist ausgezeichnet. Der Steinmetzmeister Zarncke wirkt mit seiner übertriebenen Güte unwahrscheinlich. Die weiblichen Figuren sind zu sentimental geraten. Marie spricht wie eine poesievolle höhere Tochter von Ausflüchtigkeit und Lenzesluft, außerdem werden ihr Phrasen in den Mund gelegt, die man kaum einer Ellen Key zugute halten würde, wie zum Beispiel „Unser Leib ist ein Tempel . . . Und gebären ist Gottesdienst." Das Problem der Liebe Lores zu dem ehemaligen Zuchthäusler Biegler wird ganz oberflächlich gefaßt, während es eigentlich das menschlich-interessanteste Thema des Stückes abgäbe. Die humane Idee Sudermanns sei anerkannt, aber die dramatische Ausführung läßt nicht einen großen Dichter erkennen, sondern wiederum nur einen mit allen Mitteln des Theaters Bescheid wissenden Bühnenpraktiker.

Das rührselige, theatralische Stück fand eine recht gute Darstellung. Herr Nonnenbruch war ein milder, menschenfreundlicher Steinmetzmeister Zarncke. Frl. Hallwill gab dessen kränkelnde, verkrüppelte Tochter Marie sehr anprechend. Herr Heinz zeichnete den Trunkenbold Nachtwächter Eichholz mit sicheren Strichen. Dessen weinerliche Tochter Lore wurde von Frl. Fanny Wagner entsprechend dargestellt. Den prahlerischen Göttlingk, den Don Juan unter den Steinmetzen, verkörperte geschickt Herr Rodius. Den philosophierenden Bauarbeiter Struwe, einen „schweren Jungen", gab Herr Berend mit ergötzlichem Humor. Zarnckes Wirtschafterin hatte in Frau Laußner-Hagedorn eine tüchtige Vertreterin. Der Kriminalkommissar Reilmeier des Herrn Scholling war eine lebendige Figur, ebenso der Polizei Willig des Herrn Kaufmann. Als Jakob Biegler bot Herr Sieg eine sehr anerkennenswerte Leistung. Es war eine von Anfang bis zu Ende fesselnd durchgeführte Charakterstudie. Auch seine Arbeit als Regisseur verdient gelobt zu werden, nur hätte im letzten Akt der Steinblock bedeutend höher hängen müssen. Höchst auffällig war der mäßige Besuch des Theaters. So wenig also zieht eine Sudermann-Premiere, die in Berlin und anderwärts zu den größten Theaterereignissen der Saison gehört. Das Publikum spendete nach jedem Akte, besonders nach dem effektvollen dritten, starken Beifall. Dr. Ploch.

Beschwerden

über **unpünktliche Zustellung der „Saale-Zeitung"** bitten wir direkt bei unserer Hauptgeschäftsstelle Gr. Brauhausstraße Nr. 17 schriftlich oder mündlich anzubringen, damit für sofortige Abhilfe Sorge getragen werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060117034/fragment/page=0002

Gelegenheitskauf, verbindlich bis 31. Januar: Diese und die kommende Woche stehen zum Verkauf 4000 Thüringer Wetterhäuser mit Starkasten u. grossem Thermometer, das Stück zu **98** Pf

2 Stück M 1.95
4 Stück M 4.75
25 Stück M 22

Unter 2 Stück werden nicht versandt. Kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss *** Birkenrinde-Futterhaus, aussen am Fenster aufzuhängen 98 Pf. Vogelfutter dazu das Pfund 39 Pf. *** Nistkästen für das Freie, für Stare, Meisen, Rotschwänzchen und andere Singvögel 85 Pf. *** Prima Champignonbrut, das Kilo M 1.95. Anleitung liegt bei. *** Sauromatum-Knollen, die trocken ins Zimmer gelegt ihre wunderbare Blüte treiben 49 Pf.

Gärtnereien Peterseim, Lieferanten an Schulen u. Behörden, **Erfurt.**

Dieses Jahr sehr billig: Gemüsesamen, Blumensamen, Obstbäume, Rosen. Hauptkatalog umsonst.

Amtliche Bekanntmachung.

Die im **Provinzial-Obstgarten zu Diemitz-Halle a. S.** abzuhaltenden Kurse zur Unterweisung in der **Baumpflege und Obstverwertung** sind wie folgt für das Jahr 1906 festgelegt:

1. Kurse für Kreis- und Gemeindebaumwärter.

a) vom 26. Februar bis 7. April. Winterbehandlung der Obstbäume.
b) vom 5. bis 16. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume.
c) vom 24. September bis 20. Oktober. Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Versenden von Obst und Weinbereitung.

2. Kurse für Landwirte, Gärtner und andere Berufsstände.

a) vom 5. bis 10. März. Winterbehandlung der Obstbäume. Dieser Kursus dient gleichzeitig als Wiederholung für die Teilnehmer am vorjährigen Frühjahrskursus.
b) vom 18. bis 21. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume als Ergänzung zu 2a.

3. Kurse für Volksschullehrer.

a) vom 22. bis 31. März. Winterbehandlung der Obstbäume.
b) vom 2. bis 6. Juli. Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinbereitung.
c) vom 10. bis 12. September. Obstverwertungskursus.

4. Kursus für Chausseebeamte.

Vom 12. bis 21. März. Winterbehandlung der Obstbäume.

5. Auswärtiger Kursus für Chausseebeamte.*

Vom 8. bis 20. Oktober. Winterbehandlung der Obstbäume.

6. Kurse in der Obstverwertung für Männer.

a) vom 9. bis 10. Juli. Beerenweinbereitung und sonstige Früchteverwertung.
b) vom 10. bis 12. September. Obstverwertung im allgemeinen.

7. Kurse in der Obstverwertung für Frauen.

a) vom 11. bis 12. Juli. Beerenweinbereitung und sonstige Früchteverwertung.
b) vom 13. bis 15. September. Obstverwertung im allgemeinen.

8. Veredelungskursus für Männer.**

Vom 23. bis 25. April. Unterweisung im Umpfropfen der Obstbäume.

9. Obstverpackungskurse für Männer und Frauen.**

a) vom 1. bis 3. Oktober für Männer.
b) vom 4. bis 6. Oktober für Frauen.

10. Wiederholungskursus für Baumwärter und Baumwärterprüfung.

Vom 22. bis 24. Oktober. Die Prüfung findet am 24. Oktober statt.

Der **Zweck** der Kurse ist aus den früheren Bekanntmachungen hinlänglich bekannt. Wer näheres darüber zu erfahren wünscht, erbitte sich ein Programm derselben vom Provinzial-Obstgarten.

Bedingungen für die Teilnehmer.

Der Unterricht ist für Angehörige der Provinz Sachsen unentgeltlich. Die Kosten, welche den Teilnehmern erwachsen, bestehen in der Beschaffung der Gartengeräte (Baumsäge, Kratze, Hippe, Schere, Veredelungsmesser, Abziehstein) und einige Leitfäden für insgesamt etwa 18 Mark, und in kleinen Ausgaben für Eisenbahnfahrten auf benachbarte Güter. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Geräte am zweckmäßigsten in Diemitz beschafft werden, damit auf diese Weise gute Modelle, die sich in der Anstalt bewährt haben, weithin Verbreitung finden.

Außerdem haben die Kursisten für Unterkommen und Beköstigung selbst Sorge zu tragen, was zum Preise von 2 bis 3 Mark pro Tag möglich ist.

Die Kurse beginnen am ersten Tage sämtlich **morgens um 9 Uhr**, die Kursisten haben sich am ersten Kurstage pünktlich in **Diemitz** einzustellen.

Anmeldungen nimmt der Vorsteher des Provinzial-Obstgartens, Obstbaulehrer **Müller** in **Diemitz-Halle a. S.**, entgegen. Dieselben werden wegen des starken Andranges **möglichst bald** erbeten, spätestens aber 14 Tage vor Beginn des betreffenden Kursus. Nach diesem Zeitpunkte werden die Anmeldungen nur dann noch berücksichtigt, wenn die Zahl der Anmeldungen die Normalzulassung nicht überschritten hat. Mit dem Empfang der Anmeldebestätigung ist die **Verpflichtung** des Erscheinens verbunden.

Der Verwaltungs-Ausschuß.

gez. **Bartels**, Geh. Ober-Regierungsrat, Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

gez. Prof. Dr. **Julius Kühn**, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat. gez. Dr. O. Nabe, Kgl. Oekonomierat, Geschäftsführender Direktor der Landwirtschaftskammer.

* Die Landesbauinspektion ist noch nicht bestimmt, in deren Bezirk der Kurs abgehalten wird.
** Die Kurse unter 8 und 9 sind in diesem Jahre neu eingeführt.

Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu einer

außerordentlichen General-Versammlung

auf Sonnabend den 10. Februar 1906, vormittags 11 Uhr im „Grand Hotel Bode", Halle a. S.,

unter Bezugnahme auf nachstehende Tagesordnung höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Angebots der Firma Friedr. H. Krüger, Halberstadt, für eine 1000teilige Gewerkschaft die Hälfte der Berechtsame der Aktiengesellschaft Krügershall für einen Kaufpreis von Mk. 1,500.000.— zu erwerben.
2. Beschlußfassung über evtl. Beteiligung an dieser 1000teiligen Gewerkschaft mit 251 kostenfreien, aber vom Tage des Ankaufs der Berechtsame ab zuzahlungspflichtigen Kuxen.
3. Ermächtigung des Vorstandes, die Hälfte der der Aktiengesellschaft gehörenden Berechtsame unter den von der Generalversammlung festzusetzenden Bedingungen an die durch die Firma Friedr. H. Krüger vertretene Gewerkschaft zu verkaufen.
4. Abänderung des § 13 des Gesellschaftsvertrages durch Einschaltung der Worte „ohne Genehmigung des Aufsichtsrates" hinter „Nebengeschäfte".

Zur Teilnahme an dieser Generalversammlung sind die Aktien ohne Dividendenscheine bezw. Interimsscheine nebst einem doppelten Nummernverzeichnis bis zum 7. Februar 1906, vormittags 11 Uhr einschließlich bei einem deutschen Notar oder

in **Halle a. S.** bei der Firma **Friedmann & Weinstock**,
in **Halberstadt** bei der Firma **Friedr. H. Krüger**,
in **Halberstadt** bei der Firma **Carl Kux** senior,
in **Berlin W.** bei der **Nationalbank für Deutschland**

gegen Empfangsbescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung zu deponieren. Erfolgt die Hinterlegung bei einem Notar, so ist dessen Bescheinigung über die bis zur Beendigung der Generalversammlung erfolgte Hinterlegung spätestens 48 Stunden vor der Stunde der Generalversammlung bei dem Vorstande einzureichen.

Halle a. S., den 15. Januar 1906.

Der Aufsichtsrat: Lohmann, Oberbergrat a. D. **Der Vorstand:** Schweissgut. Merkel.

Transport frei d. eigene Geschirre.

Möbelfabrik von

Reinicke & Andag

Halle a. S., Gr. Klausstrasse 40, unmittelbarer Nähe der Marktkirche.

Fernsprecher 2459.

Grösste Ausstellung von kompl. Braut-Ausstattungen und einzelner Möbel.

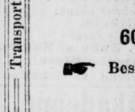
60 komplette Musterzimmer. **Elektrische Beleuchtung.**

Besichtigung unserer grossen Ausstattungs-Möbelsäle auch ohne zu kaufen gern gestattet.

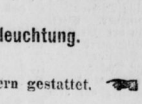
Hildebrandt & Dr. Witte.

Oeffentl. Laboratorium für chemische u. mikrosk. Untersuch. Halle a. S., Mühlweg 29. Telephon 3046. Prospekte gratis und franko. **Dr. Witte,** approb. Nahrungsmittelchemiker, vereidigter Handelschemiker.

Morgen Donnerstag **Schlachtefest.** **Franz Hanf.** Rannische Straße 11.



5 Mark und mehr per Tag. Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft. **Gesucht Personen** beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. **O. Kunau & Co., Hamburg, Z. V. N.,** Merkurstr. 196.



Ca. 50 Stück erstklassiger belgischer, dänischer u. holsteiner Acker- u. Wagenpferde stehen bei uns zum Verkauf. **S. Grossmann & Sohn,** Halle a/S., Töpferplan. **Tel. 522.**

Zu kaufen gesucht! Ein größerer Posten entleerte, komplette und gut erhaltene eichene **deutsche Zinkband-Heringstonnen** gegen sofortige Kasse. Angebote mit Angabe der lieferbaren Quantitäten und des Preises erbeten unter „Heringsfischerei" an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Frische neugelegte Eier

Diese Eier sind jedes einzelne Stück absolut frisch als Tee- oder Trink-Ei zu verwenden.

7 Stück Pfg.

Obst-Marmelade mit Himbeer	Pfd.	**22** ₰
Reines Schweine-Schmalz	Pfd.	**50** ₰
Emmentaler Schweizerkäse	Pfd.	**100** ₰
Reine Molkerei-Butter	Pfd.	**118** ₰

F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 44, Leipz. Str. 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 39, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Bernb. Str. 16, Burgstraße 7.

Damen-Kopfwäsche Neu! Rückwärts mit Frisur 1 ℳ. Ausführung schicker Mode-Frisuren. Spezial.: Ondulation (Naturwellen). Lager in Zöpfen und Unterlagen. Separate Frisier- u. Färbe-Salons. **Berta Fleckinger,** Gr. Ulrichstr. 29, nur 29, 1. Etage, nur im Hause b. Photograph Beickert.

Erich Heine, Goldschmied, **Geiststrasse 65.** **Reichhaltiges Lager** von **Gold- u. Silberwaren.** R. Sp. V.

Erhalte Freitag den 19. d. Mts. **dänische Arbeitspferde.** **Wilhelm Trautmann, Querfurt.** Telephon Nr. 54.

Frottier-Artikel für Hautpflege hält billigst empfehlen. Parfümerie **Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

Jams u. Marmelade in 1 Pfd.-Töpfen u. 5 Pfd.-Eimern empfiehlt **A. Krantz Nachf.,** Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064. Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Jeden Donnerstag und Montag **Schlachtefest.** **Bernhard Borgis,** Domplatz 10. Tel. 1833. Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. **1 Mark.**

Für Frauenleiden nachweisbar gr. Erfolg. Verl. Sie Broschüre u. Fragebog. geg. 30 Pf. Briefm. **Leipzig-Lindenau,** Josephstr. 34. **Gossmann u. Frau.**

Nerven-, Magen- und Krankheiten werden durch Heil-Magnetismus und Massage erfolgreich behandelt. **Th. Störmer,** prakt. Magnetiseur, Sternstraße 11, II.

Volks-Kaffee-Hallen des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm" in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh 1/6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee, Kakao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade	zu 5 Pfg.

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Familien-Nachrichten.

Berta Krahmer
Alfred Roeder
Verlobte.
Halle a. S. *Fischerplan 3.*

Gestorben: Frau Alwine Meunicke geb. Fölsner (Nummendorf); Herr Karl Friedrich Kolbe (Gera); Herr Gottfr. Führ (Friedrichroda); Herr Hugo Heyer (Mühlhausen); Herr Bernh. Arthur Schumann (Geisleden); Frau Emma Emma Reitlbäen (Meinhardsbrunn); Frau Professor Laura Schaubach geb. Scheller (Meiningen); Herr Jul. Böhme (Teutschenthal); Frau Karoline Börsch gebor. Wiederholdt (Graß-Werther); Frau Fanny Schmidt geb. Danz (Gotha); Frau Aug. King gebor. Benser (Gotha); Frau Amalie Ambrosius geb. Ellenberg (Gotha); Dr. Alb. Sauerbrey (Niederwillingen); Herr Dsl. Schönewerk (Schlettenhausen); Frau Johanne Streibhard geb. Herold (Genapriesnitz); Frau Major Harseim (Weimar); Hr. Hugo Ziege (Weimar); Frl. Amalie Förster (Weimar); Herr Oekonomierat Otto Kessler (Bernburg); Frau Wilhne Amalie Sackewitz (Dessau); Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Carl Keim (Magdeburg); Hr. Dr. med. John Brandt (Blankenburg); Herr Lehrer a. D. und Journalist Gottlieb Wöhlert (Wiesbaden); Fabrikinspektor a. D. Robert Knorre (Dessau); Frau H. Hansen geb. Weidehase (Magdeburg)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060117034/fragment/page=0003

Spezial-Institut
für Augengläser
Carl Schneider,
20 Große Ulrichstraße 20.
Vorteilhafte Bezugsquelle aller ärztl. und techn. Artikel.
Reparaturen stets sofort.

Stadttheater Halle S.

Donnerstag, den 18. Jan. 7½ Uhr
124. Ab.-V. 4. V. Beamtenkarten gültig.

Stein unter Steinen.

Schauspiel i. 4 Akten v. H. Sudermann.

Personen.

Karuke, Steinmetzmeister R. Nonnenbruch
Marie, seine Tochter H. Hallwill
Frau Hommer, Wirtschafterin bei Karuke M. Lachner
Jenisch, Buchhalter M. Krüger.
Eichholz, Wächter J. Heinz
Lore, seine Tochter F. Wagner
Leuchen, deren Kind K. Held
Willi, Polier auf dem Werkplatz M. Kaufmann
Göttling, Steinmetz H. Rodius
Jakob Biegler W. Sieg
Reinmaier, Kriminalkommissar C. Schelling
Lohmann } Arbeiter G. Baumgarten
Sprengel } Arbeiter R. Bruno
Strube } Arbeiter F. Berend

Bildhauer, Steinmetzen, Arbeiter, Mehrere Frauen und Kinder.
Ort der Handlung: Berlin, Zeit: Die Gegenwart. Zwischen dem 1. und 2. Akt liegen drei Wochen, zwischen den übrigen Akten je ein Tag.
Ende 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner
Donnerstag, den 18. Jan. Abds. 8½: **Frau vom Meer.**
Freitag: **Der Vielgeprüfte.**

Walhalla-Theater

Dir.: **Otto Herrmann.**
Ab 16. Januar 1906
Das neue Weltstadt-Programm

Ada Pagini,
die berühmteste Geigenvirtuosin der Gegenwart. Königl. italienische Hof-Kammervirtuosin. Meisterschüler der Königl. Hochschule für Musik und des berühmten Prof. Joachim. Frl. Ada Pagini hatte wiederholt die hohe Ehre, vor **Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin,** sowie den meisten Fürstlichkeiten, u. a. der **Königin von Holland,** zu konzertieren.

Geschwister Naess,
Weltmeisterschaftsläufer auf Rollschuhen. 270 Ehrenpreise.

The Wallenos,
Original Vor- u. Rückwärts-Doppel-Jongleure in ihrer Szene **„Beim Souper".**

Neuester Zyklus plastischer Wunderwerke, ausgeführt durch
Henry de Vry's
Schönheits-Ensemble. Neu: Die Libellen, Walbandacht, Patriotische Allegorie 2c.

Lotte Mende,
die hier so beliebte Vortrags-Soubrette.
Auf vielseit. Wunsch prolongiert.

Mizzi und Géza Várady,
Gesangs- u. Tanz-Duettisten.

Neu! Neu!
The Great Kartelly,
„Der König aller Drahtseil-Equilibristen."

Arnold Barkay,
vorzüglicher Gesangs-Humorist.

Baronesse Gerlinde von Berka,
Lieder- u. Operetten-Sängerin.

Deutsche Bioscope-Gesellschaft,
Neue Serie lebd. Photographien.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 18. Januar 1906.
Erfurt. Stadttheater: Goyes und sein Ring.
Gotha. Hoftheater: Der Raub der Sabinerinnen.
Leipzig. Neues Theater: Der Schwur der Treue. — Altes Theater: Frühlingslüfte. — Leipziger Schauspielhaus: Die Ahnfrau. — Theater am Thomasring: Der Hochtourist.
Magdeburg. Stadttheater: Heirat wider Willen.

Großes Vereinszimmer,

80 Personen fassend, und kleines zu 20 Personen, sind auf einige Tage in der Woche frei. **Centralhotel.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Das größte Sensations-Programm
das bisher in Halle geboten wurde!
I. Gastspiel von Chevalier
Ernest Thorn
vom „Empire-Theater" zu London
mit seinen phantastischen, wunderbaren Darbietungen:
„Eine Reise im Traumland."
II. Gastspiel von Münstedts
Liliputaner-Zirkus.
Der Direktion ist es gelungen, die „Liliputaner" von ihrer kontraktlichen Verpflichtung in Paris frei zu bekommen und dieselben ihres hiesigen
Riesen-Erfolges
wegen noch auf kurze Zeit zur Verlängerung ihres Gastspieles zu bewegen.
Außerdem: Das
Pracht-Variété-Programm.
Jeden Mittwoch und Sonnabend, nachm. 4 Uhr:
Große Familien- und Schüler-Vorstellung.
I. Teil des Programms:
Chevalier **Ernest Thorn.**
II. Teil des Programms:
Die Liliputaner.
Eltern und Vormünder haben zu diesen Familien-Vorstellungen ein Kind frei. Zwei Kinder benötigen nur eines Billetts.

Volksbildungs-Verein.

Am **Freitag den 19. Januar 1906** abends 8½ Uhr findet in den **„Thalia-Festsälen"** der
43. Unterhaltungsabend
statt.
Programm. 1. Trio, G moll, für Pianoforte, Violine und Violoncell v. C. M. v. Weber. a) Allegro moderato, b) Scherzo (Allegro vivace), c) Schäfers Klage (Andante expressivo), d) Finale (Allegro). (Vorgetragen von Fräulein Suchier, Hrn. Musikdirektor Hopfer, Hrn. Cellovirtuos Schwendler.) 2. Rezitation: Am Totenmagd v. Claus Viebig. (Vorgetragen von Frl. Math. Steckhan.) 3. Arie der Ilia a. d. Oper „Idomeneo" v. W. A. Mozart. (Frl. Gesangslehrerin Marianne Ehrig, am Klavier Herr Kaseitz.) 4. Rezitationen: Die beschränkte Frau, Die junge Mutter v. A. v. Droste-Hülshoff. Kaiser Friedrichs III. letzte Fahrt v. Fontane. Kinderglaube v. Alfr. Berthelsen. (Frl. Mathilde Steckhan.) — Pause. — 5. Melodrama „Mozart", Musik von Kunzer, Text v. Wolenthal. (Frl. M. Steckhan u. Herr Kaseitz.) 6. Romanze für Pianoforte, Violine und Violoncell v. H. Marschner. (Frl. Suchier, Herren Hopfer u. Schwendler.) 7. Liedervortrag: a) Schuhmacherlied von Weimarkiner. b) Frühling ist da v. Hildach. (Frl. Marianne Ehrig u. Herr Kaseitz.) 8. Rezitationen: Das Lachen v. H. Ehlert. Wenn Männer krank sind v. M. Schnitzer. Von die Mohren. 's Marterl. A schartier Heig'n. 's Dirndl (in bayrischer Mundart). Wenn ich bidden derfte (sächsisch), Mein Humor v. K. Menzel. (Frl. M. Steckhan.)
Blüthner-Flügel aus dem Magazin von Herrn Döll.
Eintrittskarten zu 30 = 25 ₰ sind zu haben in den Vorverkaufsstellen bei den Herren **Petermann,** Oleariusstraße, **Steinbrecher & Jaeger,** am Markt und Geiststraße, **Wollweber,** Steinweg, **Gust. Kicke,** Geiststr., und **Heise,** Bernburgerstr. 16, an der Abendkasse 30 = 35 ₰.
Das nächste **Volkskonzert** findet am 8. Februar 8½ Uhr statt.

Vereinshaus-Vorträge.

Auch in diesem Jahre finden wieder die in den vergangenen Jahren so gut besuchten **Vorträge zum Besten des Ev. Vereinshauses** statt. Sechs Universitäts-Professoren haben sich dankenswerterweise in den Dienst der guten Sache gestellt und Vorträge zugesagt. Die ersten fünf Vorträge werden im **ersten Auditorium des Seminargebäudes der Universität** jeweilen nachmittags präzis 5 Uhr abgehalten, und zwar:
Freitag, den 19. Januar, Prof. Dr. Lindner: „Die weiße und die gelbe Rasse in Vergangenheit und Gegenwart".
Freitag, den 26. Januar, Prof. D. Kautzsch: „Die Frau im Alten Testament".
Freitag, den 2. Februar, Prof. Dr. Goldschmidt: „Künstlerische Darstellungen der Tobiasgeschichte (mit Lichtbildern)".
Freitag, den 9. Februar, Prof. Dr. Robert: „Die Ausgrabungen in Delphi (mit Lichtbildern)".
Freitag, den 16. Februar, Prof. Dr. Steuernagel: „Die Ausgrabungen auf dem Tell el-Mutesellim (Burg des alten Megiddo in Galiläa) 1903—1905 (mit Lichtbildern)".
Der Schlußvortrag findet im **Physikalischen Institut,** Paradeplatz 7, Eingang Bergstraße, statt, und zwar:
Mittwoch, den 21. Februar, nachm. 6 Uhr, Prof. Dr. Dorn: „Ueber altbekannte und in neuerer Zeit entdeckte Arten von Strahlen (mit Demonstrationen)".
Preis für sämtliche Vorträge 4 Mk.; für den einzelnen Vortrag 1 Mk. Karten sind zu beziehen in der Papierhandlung **Breitschneider,** Steinweg 56, bei Dr. **Niemeyer,** Gr. Steinstr. 77, in der Buchdruckerei **Wischan & Burkhardt,** Breitestr. 30, bei dem Direktor des Evang. Vereinshauses, Kl. Kaufstraße 16, sowie am Eingang des Auditoriumsgaales.

Kunstgewerbe-Verein.

Mittwoch den 17. Januar abends 8¼ Uhr findet im Saale der Loge zu den 3 Degen, am Paradeplatz, ein **Vortrag** mit Lichtbildern statt von **Dr. P. Jessen** aus Berlin, über:
Neue Wege der Baukunst und des Kunstgewerbes in Dänemark.
Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

Triumph-Automat,

am Leipziger Turm.
Reichste Auswahl an vorzüglichen Speisen und Getränken.
10 ₰ Ausgabe delik. Suppen. 10 ₰

Restaurant zu den 2 Türmen

Geiststraße 23.
Jeden Donnerstag abend:
Sauerbraten u. Thür. Klöße.
Freitag abend:
Kartoffel-Puffer.
Sonnabend abend:
Eisbein.
Sonntag abend:
Fricassée v. Huhn u. Zunge.
ff. Bauersche Biere.
Ergebenst **C. Schoke.**

Sing-Akademie.

Donnerstag den 18. Jan. nachm. Punkt 2½ Uhr **Hauptprobe** in der **Marktkirche.** Zutritt nur gegen Sänger- oder Mitgliedskarte.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein.
Donnerstag 8 Uhr abends **Sitzung** im „Gold. Schiffchen", Gr. Ulrichstr.

Verein für Nationalstenographie „Phönix" zu Halle a. S.
Donnerstag abends 8½ Uhr **Restaurant Sergel,** Mittelstr. 15.
Sitzung und Uebung.

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.
Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, an Freybergs Garten, abends von 8—10 Uhr.
A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.
B. Altersriege Donnerstags.
C. Damenabteilung Mittwochs.
Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Hädicke,** An der Universität 2, Turnlehrer **Lösler,** Franckesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Sanatorium für Winterkuren!

z. **Ballenstedt** a/Harz v. Dr. **Max Rosell,** früh. Ass.-Arzt b. Dr. Lahmann. **Ermäss.** Pr. Prosp. frei.
Sehr mild. Klima; herrl. regenarme Lage. Elns. Ärztl. gel. Naturheilanstalt i. Harz. Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darmleiden. Gicht, Zucker, Fettsucht, Katarrhe, Rheuma, Asthma.

Lükes Hotel und Restaurant,

Magdeburgerstraße.
Bes.: **Otto Herrmann.** Geschäftsführer: **Heinrich Wiesner.**
Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Biere u. Weine.
Mittagstisch im Abonnement:
— Suppe, **2 Gänge. Nachtisch 1.00 Mk.** —
Jeden Abend Spezialgerichte.
Donnerstag abend von 6 Uhr an: Eisbeine mit Sauerkohl.
Zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen 2c. halte ich meinen Saal und Gesellschaftszimmer bestens empfohlen.

Winters Restaurant, Kl. Sandberg 12.

Freitag den 19. d. M. **Schlachtefest,**
wozu freundlichst einladet **Wilh. Winter.**

Alldeutscher Verband, Ortsgruppe Halle a. S.

Donnerstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr
in den **„Thalia-Sälen"**
öffentlicher Vortragsabend,
verbunden mit Vorführung von Lichtbildern aus den baltischen Provinzen.
Hauptvortrag des Herrn **Alfr. Geiser,** Geschäftsführer des Alldeutschen Verbandes in Berlin über:
„Die Not der Deutschen in Rußland."
Alle national gesinnten Mitbürger, die ein warmes Herz für die armen, so schwer heimgesuchten deutschen Landsleute in Rußland haben, sind mit ihren Familien hierzu herzlichst eingeladen.
Eintritt ist frei. **Der Vorstand.**

Handwerker-Meister-Verein.

Zu der am **Freitag den 19. d. Mts. abends 8½ Uhr** im Evang. Vereinshause („Hotel Kronprinz") stattfindenden öffentlichen Protestversammlung gegen die Quittungssteuer 2c. bitten wir die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. **Der Vorstand.**

Die diesjährige Generalversammlung des Männer-Zweigvereins vom Rothen Kreuz für den Saalkreis und den Stadtkreis Halle

findet
am 29. Januar 1906 nachmittags 5 Uhr
in dem **Hotel „Stadt Hamburg"** statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung und Entlastung.
3. Wahl des Vorsitzenden und zweier Vorstandsmitglieder.
4. Sonstiges Geschäftliches.

Die geehrten Mitglieder werden dazu ganz ergebenst eingeladen.
Halle a. S., den 16. Januar 1906.
Der Vorstand.
v. Krosigk, Königl. Landrat, Z. A.: Justizrat Dr. Rüffer, stellvertr. Vorsitzender. Schriftführer.

Ornithologischer Centralverein.

Oeffentliche Sitzung
Donnerstag den 18. Januar, abends 8 Uhr in Kohls Restaurant, Königstraße Nr. 5.
Versteigerung von verschiedenen Stämmen Zuchtgeflügel, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Der Vorstand.**

Aufruf

für die notleidenden Deutschen in Rußland!

Die beklagenswerten Ereignisse in **Rußland** haben über unzählige Bewohner des Landes unsägliches Unglück gebracht. Viele Tausende sind völlig verarmt und in bitterste Not geraten. Dies gilt in erster Reihe von den zahlreichen **Deutschen** im russischen Reiche. Unsägliche von ihnen sind ohne jedes eigene Verschulden plötzlich **brotlos** geworden, ja, von den feindlich gesinnten Volksmassen von Haus und Hof vertrieben worden.
Schleunigste Hilfe ist dringend geboten. In Berlin hat sich ein Hilfsausschuß zur Linderung dieser entsetzlichen Not gebildet. Seinem Rufe folgend, haben sich in Stadt und Land des ganzen Deutschen Reiches Ortsausschüsse gebildet. Da darf und kann auch unsere Stadt Halle nicht fehlen.
Mitbürger! Die Unterzeichneten sind zu einem Ortsausschuß zusammengetreten. Wir wenden uns an Sie und sind gewiß, daß Sie alle gern und willig unseren armen deutschen Brüdern und Landsleuten in ihrer Bedrängnis helfen werden.
Geldspenden nehmen an die Expeditionen des General-Anzeigers, der Hallescher Allgemeinen Zeitung, der Hallescher Zeitung und der **Saale-Zeitung,** die Bankhäuser D. H. Apelt & Sohn, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S., Frenkel & Pötsch, Ernst Honigmann & Co., Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Landschaftliche Bank, O. F. Lehmann, Reinhold Steckner sowie die Unterzeichneten.
Halle a. S., im Januar 1906.
Achtelstetter, Hotelbesitzer. **Arnhold,** Bankdirektor.
Bethge, Superintendent. **von Brauconi,** Kgl. Gestüt-Direktor, Major a. D. **Brendel,** Stadtschulrat. **von Carlsburg,** Generalagent. **Colberg,** Bankdirektor. **David,** Fabrikbesitzer und Stadtverordneter. **Dehne,** Geheimer Kommerzienrat. Dr. **Dittenberger,** Prof., Geh. Regierungsrat u. Stadtverordneten-Vorsteher. **Drechsler,** Alb.-Kaufmann. **Elze,** Stadt- u. Justizrat. **Engelcke,** Fabrikbesitzer u. Stadtverordneter. Dr. **Fesler,** Rabbiner. **Föbring,** Justizrat und Stadtverordneter. **Franzen,** Dekorationsmaler. **Frenkel,** Bankier und Stadtverordneter. **Friedrich,** Maurermeister und Ziegeleibesitzer. D. Dr. **Fries,** Professor, Geh. Regierungsrat. Direktor der Franckeschen Stiftungen. Dr. **Fürst,** Wirkl. Geheimer Ober-Bergrat und Berghauptmann. **Glimm,** Justizrat und Stadtverordneter. **Gnade,** Kaiserl. Bank-Direktor. D. **Göbel,** Konsistorialrat und Superintendent. **Göttner,** Landschafts-Direktor. Dr. **Gräfe,** prakt. Arzt. **Haakenguter,** Bankier. **Haenert,** Großkaufmann. Dr. **Harnack,** Universitätsprofessor, Geh. Medizin.-Rat. **Herzfeld,** A., Justizrat. **Holfeld,** Kaiserl. Oberpostdirektor, Geh. Oberpostrat. **von Holly,** Bürgermeister. **Kahler,** Steuerrat. **Kelversteln,** Stadtrat. Dr. **Keil,** Justizrat und Stadtverordneter. **von Krosigk,** Kgl. Landrat. **Kühne,** Werkzeugmeister und Stadtverordneter. Dr. **Kühn,** Wirkl. Geh. Rat, Universitäts-Professor, Direktor des landwirtsch. Instituts. **Kuhnt,** Baumeister. **Kutschbach,** Buchdruckereibesitzer. **Lehmann,** Geh. Kommerzienrat und Stadtverordneter. **Liebau,** Fr., Kaufmann und Handelsrichter. **Dr. Löning,** Geheimer Justizrat und Professor. **Lohmann,** Oberbergrat a. D. **Mainz,** Bankier. **von Meibom,** Landgerichts-Präsident. **Dr. Mekus,** Sanitätsrat und Stadtverordneter. **Meyer,** Geh. Regierungsrat und Kurator der Universität. **Möbius,** Zeughausmedemeister. **Miesmann,** Katholischer Pfarrer. **Neffe,** Hotelbesitzer und Stadtverordneter. **Otterman,** Buchdruckereibesitzer. **Otteus,** Fabrik-Direktor. **Paalzow,** Buchdruckereibesitzer. **Pfeffer,** Stadtrat. **von Prittwitz und Gaffron,** Generalleutnant und Garnison-Aeltester. **Rabe,** Fabrikbesitzer und Stadtrat. **Dr. Rabe,** Oekonomierat, geschäftsführender Direktor der Landwirtschaftskammer. **Reborst,** Stadtbaurat. **Reichardt,** Maurermeister. **Riedel,** Geh. Kommerzienrat. **Dr. Riel,** Geheimer Medizinalrat, Königl. Kreisarzt. **Saran,** Superintendent. **Schirmeister,** Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler. **Schlaegel,** Kommerzienrat. **Schmidt,** Stärkefabrikant und Stadtverordneter. **Dr. Schmidt-Rimpler,** Professor, Geheimer Medizinalrat, Rektor der Universität. **Schweigger,** Erster Staatsanwalt. **Seydel,** Eisenbahn-Direktions-Präsident. **Staude,** Oberbürgermeister, Geheimer Regierungsrat. **Stecker,** Kommerzienrat u. Stadtverordneter. **Dr. Suchsland,** Professor. **Werther,** Kommerzienrat und Stadtrat. **Weise,** Fabrikbesitzer. **Zeh,** Salinen- u. Bergwerksdirektor und Stadtverordneter.

Inselbad Sanatorium f. Asthma-, Herz- u. Nervenkranke.

bei Paderborn. Ostiumquelle. Alter Park. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Pension p. Tag 7—11 M. II. Kl. 5 M. inkl. Arztn. Kur. Prosp. grat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060117034/fragment/page=0004